

Besuch beim Wetterfrosch

- Drittklässler besichtigen Station in Schwörstadt
- Schüler löchern Experte Helmut Kohler mit Fragen

VON HELMUT KOHLER

Schwörstadt – Was gibt es schöneres, als den Schulunterricht in die freie Natur zu legen und das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden. Die Schüler der Klasse 3d der Goetheschule Rheinfelden machten sich am Mittwoch mit ihrer Lehrerin Frau Eberlin per Eisenbahn auf den Weg nach Schwörstadt, um die Wetterstation Schulstraße zu erkunden und mit dem „Wetterfrosch“ Helmut Kohler einige Wetterfragen zu klären.

Nachdem die Schüler im Unterricht gelernt hatten, was beim Messen von Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Luftdruck, Niederschlag, Sonnenscheindauer, Windrichtung und Windgeschwindigkeit mit alten analogen und neuen vollautomatisierten Messgeräten zu beachten ist, wurde der „Wetterfrosch“ auf die Probe gestellt.

21 Schülerinnen und Schüler hatten durchschnittlich zwei, drei Fragen, da kam selbst der wettererprobte „Wetterman“ bei nur etwa 13 Grad Celsius zum Schwitzen. Wie entsteht ein Gewitter, warum gibt es Regen, wie groß sind Wolken, was für Namen haben sie, seit wann gibt es diese, warum gibt es Hagel, wie lange kann man Wetter vorhersagen und natürlich auch wie wird das Wetter am Wochenende – ein nur kleiner Teil der wissenshungrigen Schüler. Nachdem der „Wetterwissenshunger“ vorerst gestillt war, knurrte den kleinen



21 Schüler der Goetheschule besuchten die Wetterstation Schwörstadt. In der Pause wurden sogar noch eigene Entwürfe eines Regennessers auf Papier gebracht. BILD: PRIVAT

Besuchern der Magen. Das mitgebrachte Vesper stillte Hunger und Durst, da war man wieder fit für die restlichen Fragen. Als auch diese alle geklärt waren, sendeten die Schüler und Helmut Kohler gemeinsam per Computer noch eine Schwörstadt-Wettermeldung an SWR3, die dann sogar nach den 11-Uhr-Nachrichten zu hören war.

Dann ging es mit einem Abstecher über den Spielplatz per Eisenbahn wieder zurück nach Rheinfelden.

Die Wetterstation in Schwörstadt ist übrigens bei Besuchern sehr beliebt. Kaum hatten die Schüler auf Wiedersehen gesagt, bekam Helmut Kohler per E-Mail die nächste Anfrage wegen einer Stationsbesichtigung.